

## **Predigt zu Lk. 21, 25 – 28 und 34 - 36**

gehalten am 2. Advent (8. 12.) 2019

in der Neustädter Universitätskirche in Erlangen

Gnade sei mit Euch und Friede von Gott, unserm Vater, und unserm Herrn, Jesus Christus.

*Jesus Christus spricht: „Seht auf und erhebt eure Häupter, weil sich eure Erlösung naht!“*

Liebe adventliche Gemeinde, diese Worte Jesu sind für mich ein genialer Adventsspruch. Sie geben unserm Warten auf das Kommen Gottes, der Vorfreude auf das Kind in der Krippe und dem zur Veränderung bereiten bußfertigen Nachdenken die richtige Ausrichtung. Das dürfen wir uns für unser adventliches Warten, für unsere adventliche Vorfreude und für unser adventliches bußfertiges Nachdenken gesagt sein lassen: *Jesus Christus spricht: „Seht auf und erhebt eure Häupter, weil sich eure Erlösung naht!“*

Wir dürfen im Advent fest mit Gott rechnen: *Unsere Erlösung naht.* Jesus Christus ist in unsere Welt gekommen. Uns gelten sein Reden und sein Handeln wie eben diese Worte: *Seht auf und erhebt eure Häupter, weil sich eure Erlösung naht!*

Wir dürfen uns unseren eigenen kritischen Gedanken und den kritischen Gedanken anderer aussetzen, weil Gott mit dem Kommen Jesu alles und auch uns richten wird. Wir können anfangen uns zu ändern, wie wir es schon lange erkannt haben und eigentlich gerne tun würden. Wir brauchen den Kopf nicht in den Sand zu stecken wegen allem, was nicht so läuft, wie es laufen sollte. Wir brauchen nicht wegschauen, nicht schönreden und nicht uns selbst belügen. Uns gilt Jesu Einladung, den Kopf zu heben und genau und ehrlich hinzuschauen: *Jesus Christus spricht: „Seht auf und erhebt eure Häupter, weil sich eure Erlösung naht!“*

Wir können uns ändern - zuerst unseren Blickwinkel und unsere Sicht der Dinge, dann auch unser Verhalten. Wir können viel mehr, als wir uns vor lauter Angst nicht auszuprobieren trauen. Wir können erhobenen Hauptes aufeinander zugehen. Wir können erhobenen Hauptes zu dem stehen, was wir falsch gemacht haben. Denn zu solcher bußfertigen Aufrichtigkeit sind wir im Advent angehalten, da für uns gilt: *Jesus Christus spricht: „Seht auf und erhebt eure Häupter, weil sich eure Erlösung naht!“*

Liebe Gemeinde, hören wir im Advent 2019 diese Worte Jesu noch einmal im Zusammenhang mit den Worten Jesu, die Lukas im 21. Kapitel um diesen 28. Vers für seine Leser und Leserinnen zusammengestellt hat. Ich lese für uns die Verse 21 bis 28 und 34 bis 36: *(Textverlesung)*

*Jesus Christus spricht: „Seht auf und erhebt eure Häupter, weil sich eure Erlösung naht!“*

Diese Worte werden als adventliche Worte für mich durch die weiteren Worte, die Lukas in seinem Evangelium um sie herum ähnlich wie in den Evangelien des Markus und des Matthäus zusammengestellt hat, noch einmal profiliert und zugespitzt. Sie bekommen für mich noch mehr Tiefgang.

*Jesus Christus spricht: „Seht auf und erhebt eure Häupter, weil sich eure Erlösung naht!“*

Das kommt mehr in meiner Wirklichkeit an, wenn ich Jesus von den schwierigen Zeitumständen reden höre, vom Versuch der Menschen damals, die Zeichen der Zeit zu deuten und von der darin deutlich werdenden fast panischen Angst, die sie mit solchen Zeitdeutungen zu überspielen versuchen:

V. 25 - 27

Für meine adventlichen Gedanken werde ich da erinnert:

Mit dem Kommen des Menschensohnes dürfen wir nach Jesu Worten genau für die Zeit rechnen, in der wir Menschen angsterfüllt in die Zukunft schauen, weil scheinbar alles in Wanken gerät.

Erfrischend und ermutigend ist für mich, wie Jesus da die Angst von uns Menschen und unser erfolgloses Suchen nach tröstenden Zeichen der Zeit an Sonne, Mond und Sternen anspricht. Ganz nüchtern stellt Jesus fest: *Unsre Angst ist allzu berechtigt. Der Menschensohn* wird uns aber in der Zukunft halten, damit wir in der Gegenwart mit den Zeichen der Zeit klarkommen und uns nicht unterkriegen lassen.

Diese Sicht von Gegenwart und Zukunft, wie Jesus sie da vorträgt, kann uns meines Erachtens heute wie damals helfen. Wir können uns eingestehen: Ja, wir haben zu Recht Angst. Vieles in der Welt ist zum Fürchten. Unser Umgang mit der Schöpfung wird für uns selber und unsere Enkel fürchterliche Folgen haben. Aber weil wir das sehen, können wir auch uns ändern und versuchen, Fehler zu korrigieren. Das wird unangenehm, hat aber Aussicht auf Erfolg.

Ebenso: Ja, einiges am Verhalten von uns im persönlichen Bereich wird bittere Konsequenzen haben. Aber wir können da noch versuchen was zu ändern, wenn wir Schuld eingestehen, wenn wir unser Verhalten und unseren Tonfall ändern. Der *Menschensohn* wird uns dafür *Kraft und Herrlichkeit* schenken. Wir können was. Jesus hat es uns vorgelebt. Wir haben von Gott eine Zukunftsperspektive. Deswegen können wir mit *Kraft* in Gottes *Herrlichkeit* zupacken – im ganz persönlichen Bereich und im Umgang mit der Schöpfung. Wir dürfen nämlich gerade im Advent auf den *Menschensohn*, Jesus Christus, sehen und hören und so mit Gott rechnen.

*Jesus Christus spricht: „Seht auf und erhebt eure Häupter, weil sich eure Erlösung naht!“*

Das betrifft fast schon in platter Weise auch meinen Alltag gelegentlich, was Jesus zu den Menschen damals vor fast 2000 Jahren sagt, was mir für meine Ohren so unangenehm aktuell klingt:

V. 34 und 35

Gerade im Advent muss ich aufpassen, dass Plätzchen, Glühwein und zu Herzen gehende Musik mich nicht berauschen und mich Gott aus dem Blick verlieren lassen. Plätzchen, Glühwein und tolle adventliche und auch schon weihnachtliche Musik sollen ja Ausdruck der Vorfreude und des Ernstnehmens von Gottes Kommen zu uns Menschen sein. Und da dürfen wir sie auch ausführlich genießen und uns auf Gott freuen. Nur eben berauschen, unsere Herzen beschweren und uns vor lauter Sorge und Hektik vom Kommen Gottes zu uns ablenken sollte uns all das nicht. Jesus hat das genau so vor fast 2000 Jahren für seine Zeit schon warnend gesagt.

*Jesus Christus spricht: „Seht auf und erhebt eure Häupter, weil sich eure Erlösung naht!“*

Dazu gibt es mir noch eine deutliche Empfehlung gegen meinen problematischen vorweihnachtlichen Adventsstress für das Pflegen meines Glaubens im Advent, wenn Jesus sagt:

V. 36

*Stehen vor dem Menschensohn, Beten und wach sein* für alles, was um mich geschieht ... zu beten und zu arbeiten vor Gottes Angesicht im Anblick seiner Liebe, die an Weihnachten zu uns kommt ... das kann unsere Zeit im Advent gut füllen, uns da sogar manchmal dann doch den Schlaf rauben in bester adventlicher Ausrichtung.

Es gibt für den Advent tolle Bücher oder Apps oder Kalender und tolle Musik, mit denen ich mich bemühen kann, *vor dem Menschensohn zu stehen*, meinen Kontakt mit Gott zu halten.

*Beten* kann ich am Adventskranz im Büro, in der Schule oder zu Hause, bei mittäglichen Adventsandachten etwa in der Bonifazkirche oder ganz einfach nur für mich am Anfang und am Ende des Tages. Gebete helfen mir da, *vor dem Menschensohn zu stehen*, wie Jesus es beschreibt.

*Wach sein* für die Menschen und für die Schöpfung um mich herum, das gehört für Jesus auch zu dem *Stehen vor dem Menschensohn*. Der *Menschensohn*, Jesus Christus verbindet ja sein Schicksal mit dem Schicksal der Kranken, der Unrecht Leidenden, der Geflüchteten und aller derer, die auf die Hilfe anderer angewiesen sind. Wenn wir uns mit denen beschäftigen und uns für die im Advent Zeit nehmen, dann *stehen* wir nach den Worten Jesu *vor dem Menschensohn*.

Liebe Gemeinde, auch das ist also noch einmal ein adventlicher Hinweis: Die Begegnung mit Menschen, die uns brauchen, die sich über uns freuen, lässt uns gut auf das Kommen Gottes zu uns warten. Das können die eigenen Eltern oder Kinder, Großeltern oder Enkel sein ... Nachbarn, Flüchtlinge oder allein Gelassene in der Straße ... uns allen fallen da sicher Menschen ein, die wir in den Blick bekommen, wenn wir Jesu Worten folgen: *„Seht auf und erhebt eure Häupter, weil sich eure Erlösung naht!“*

Erhobenen Hauptes können wir uns dann frei, stolz, mutig und selbstbewusst im Advent auf den Weg machen, auch wenn wir uns manchmal eher klein, unbedeutend, dumm und vergeblich unterwegs erleben.

*Stehen vor dem Menschensohn*, erhobenen Hauptes den Kontakt zu Jesus suchen und seinen Blick und seine Worte an uns ranlassen und aushalten: So, liebe adventliche Gemeinde, können wir das schaffen im Advent mit unserem Warten auf das Kommen Gottes, unserer Vorfreude auf das Kind in der Krippe und unserem zur Veränderung bereiten bußfertigen Nachdenken Jesu Worte ernst zu nehmen und im Advent 2019 mit unseren Möglichkeiten umzusetzen:

*Seht auf und erhebt eure Häupter, weil sich eure Erlösung naht!*

So kommt der Friede Gottes, der höher ist als unsere Vernunft, auf uns und bewahrt unsere Herzen und Sinne in Jesus Christus.

Amen